

Leseprobe
Online-Ansichtsexemplar!



von
Jorgi Slimistinos

razzo[®]
pen
uto



Kinder- & Jugendtheaterverlag
Deutschland Österreich Schweiz

Ich wünsch' mir einen Weihnachtsmann

Ein Kurztheaterstück von Jorgi Slimistinos

geeignet für Kinder ab 6 Jahren
Sprache: deutsch

© **razzoPENuto 2018**
www.razzoPENuto.eu
www.razzoPENuto.at
www.razzoPENuto.ch
www.razzoPENuto.de

razzo[®]
pen
uto

The logo for razzoPENuto, featuring a stylized purple bird or wing shape inside a circular emblem with the text 'razzoPENuto' around it.

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes:

Ich wünsch' mir einen Weihnachtsmann

Bühnenwerk von Jorgi Slimistinos

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript erstellt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt.

Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem

razzoPENuto
Kinder- & Jugendtheaterverlag GbR
Möllhausenufer 14
D – 12557 Berlin

durch die Zahlung einer Mindestgebühr pro Aufführung und einer Tantieme, wie im Vertrag und den AGBs festgelegt.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen, wenn hierfür nicht ausdrücklich mit dem Verlag eine andere Bestimmung in schriftlicher Form vereinbart wurde.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Einer Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und ziehen zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Online:

kontakt@razzopenuto.de

www.razzopenuto.de

kontakt@razzopenuto.at

www.razzopenuto.at

kontakt@razzopenuto.ch

www.razzopenuto.ch

kontakt@razzopenuto.eu

www.razzopenuto.eu

Rollen:

Tom:

Vater:

Weihnachtsmann:

Bilder:

1. Bild: Vater und Sohn
2. Bild: Ein Wunsch ist ein Wunsch ist ein Wunsch
3. Bild: Frohe Weihnachten

1. Bild: Vater und Sohn

Vater

Hast Du deine Hausaufgaben erledigt Tom?

Tom

Bin gleich fertig, Paps.

Das ist mein Vater Karl. Er ist eigentlich ein guter Vater.

Er trinkt gerne mal ein Bier und sitzt meistens an seinem Computer und schreibt irgendwelche Computerprogramme.

Die Matheaufgabe ist echt ein harter Brocken.

Vater

Das ist mein Sohn Tom. Seine Mutter hat mich verlassen

Und ist in die Stadt gezogen. - Einfach so.

Tom

Einfach so – Sie haben sich zu oft gestritten. Da hat Mama die Notbremse gezogen.

Vater

Jetzt sind wir gute Freunde. Ein Wochenende ist Tom bei mir, das andere bei seiner Mutter.

Biste nun fertig oder was, es gibt gleich Abendbrot.

Tom

Gleich Paps, gleich.

Vater

Jetzt mach mal hin. Ich habe nicht den ganzen Tag Zeit.

Tom

Er will bloß seine Börsennachrichten nicht verpassen.

Geht der Kurs rauf verdient er viel Geld.

Geht der Kurs runter verliert er viel Geld.

Er arbeitet für die Börse.

Vater

Was ist los Junge. Die Spiegeleier werden kalt.

Tom

Gleich Paps, gleich.

Vater

Tom geht in die Fünf A. Er mag wie die meisten Kinder keinen Mathe- und Physikunterricht.

Kommst du nun oder was ist los?

Tom

Wenn er keine Zeit hat ist er immer so kurz angebunden.
Ich schreibe bloß noch an einem Wunschzettel für den
Weihnachtsmann.
Ich wünsche mir meine alte Familie zurück, nicht mehr und nicht weniger.
Den Brief lege ich auf den Balkon, dann kann ihn der Weihnachtsmann besser sehen.
Und jetzt gibt's Abendbrot.

Vater

Wie war's heute in der Schule. Ich habe gehört ihr habt eine neue Biologielehrerin.

Tom

Das ist eine alte Hexe.

Vater

Eigentlich mag er keinen seiner Lehrer. Der eine hat eine zu quietschende Stimme,
der andere gibt zu viele Hausaufgaben aus, die eine hat eine schiefe Nase, oder der
Deutschlehrer hat zu große Ohren. Und seine Biolehrerin ist eine Hexe.
Tolle Lehrer, nicht wahr. Wie soll's nun weiter gehen?

Tom

Weiß nicht, - ist mir egal.

Vater

Streng dich gefälligt an in der Schule. Heutzutage bekommt man nichts geschenkt und
das Geld liegt nicht auf der Straße.

Tom

Mach ich Paps. Ich bin bloß gestresst von heute. Kann ich noch ein Spiegelei
bekommen?

Vater

Klar. Was hast du eigentlich solange in deinem Zimmer gemacht?

Tom

Ich habe Hausaufgaben gemacht.... und.....

Vater

Und? Was?

Tom

Ich habe dem Weihnachtsmann einen Brief geschrieben.
Ich wünsche mir meine alte Familie zurück. Nicht mehr und nicht weniger.

Vater

Tom wir haben uns getrennt.
Er leidet anscheinend noch immer unter der Trennung.
Was soll dieses kindische Verhalten. Den Weihnachtsmann, den gibt's doch gar nicht.
Den hat man nur erfunden, damit das Weihnachtsfest für die Kinder schöner und
heimlicher ist.

Tom

Was weißt du schon von Weihnachten!

Vater

Ne ganze Menge. Geschenke kosten Geld und Geld liegt nicht auf der Straße.

Sprich nicht in so einem Ton mit mir.

Wünsch dir ein Fahrrad oder einen Laptop, aber schlage dir den Weihnachtsmann aus dem Kopf. Das ist pure Phantasie.

Tom

Dann wünsche ich mir eben einen Weihnachtsmann.

Vater

Einen was?

Tom

Einen Weihnachtsmann. Dann werden wir ja sehen ob es ihn gibt oder nicht!

Vater

Jetzt bist du wohl vollkommen übergeschnappt.

Er wünscht sich einen Weihnachtsmann....

Putz dir lieber die Zähne und dann Abmarsch ins Bett.

Dort kannst du von Weihnachten träumen.

Schlaf jetzt Tom.

Ich verspreche dir, dass wir das mit Weihnachten auch ohne den Weihnachtsmann hinbekommen werden.

Gute Nacht.

Tom

Gute Nacht Paps.

2. Bild: Ein Wunsch ist ein Wunsch ist ein Wusch

Tom

Draußen liegt schon Schnee auf der Wiese und bedeckt Bäume und Felder. Es riecht nach Tannenzapfen und der Wind pfeift durch die Straßen. Der Nebel hat sich mit der Nacht verbunden und taucht die Welt in ein mattes Licht, als wenn man durch ein Milchglas schauen würde.

Am Himmel sind unzählige Sterne zu sehen und der Mond spiegelt sich auf dem Teich. Die Sterne glitzern, als ob sie wüssten das bald Weihnachten kommt.

Warum ich mir einen Weihnachtsmann wünsche?

Ganz einfach, ich will das sich mein Leben verändert.

Er kann mir bestimmt helfen, meine alte Familie zurück zu bekommen. Du musst nur fest genug an ihn glauben.

Ich wünsche mir einen Weihnachtsmann.... ich wünsche mir einen Weihnachtsmann.....
(er schläft ein)

Weihnachtsmann

Wo muss ich nur hin. Nach rechts, dann hundert Schritte vor, zwei nach links, und nun, was ist denn das für eine komische Karte. Oh, sie ist falsch herum, kein Wunder. Also gleich noch mal. Nach rechts. Angekommen.

Das ist ein aber ein ungewöhnlicher Wunschzettel auf dem Fensterbrett. Ein ungewöhnlicher Wunschzettel von einem ungewöhnlich jungen Mann. Er schläft gerade. Soll ich ihn aufwecken, oder lieber doch nicht?

Er schläft tief und fest, dann warte ich lieber.

Aber vielleicht kann ich ihn ja ein wenig kitzeln, so am Fuß und am Ohr und am Kopf und vielleicht am Kopf.

Tom

Wer ist da?

Weihnachtsmann

Ich bin's der Weihnachtsmann.

Tom

Träum ich oder war da wirklich gerade jemand.

Vater

Was ist los Tom?

Weihnachtsmann

Oh, schnell verstecken!

Tom

Ach, ich habe geträumt der Weihnachtsmann stünde bei mir im Zimmer.

Vater

Schlaf weiter Tom, das hast nur geträumt.

Den Weihnachtsmann den gibt es nicht.

Schlaf weiter. Gute Nacht.

Tom

Gute Nacht Paps. War nur ein Traum, aber irgendwie sehr real. Ich könnte schwören, der Weihnachtsmann wäre hier gewesen...(er macht sich auf die Suche durch sein Zimmer und stößt mit dem Weihnachtsmann zusammen, beide erschrecken sich)

Weihnachtsmann

Hallo Tom.

Tom

Heiliger Strohsack, der Weihnachtsmann.
Ich glaub ich spinne!

Weihnachtsmann

Na das ist ja eine stürmische Begrüßung. Du hast mir doch einen Brief geschrieben. Du hattest einen Herzenswunsch und da bin ich persönlich gekommen.

Tom

Aber den Brief habe ich doch erst vor ein paar Stunden geschrieben.
Weihnachtsmann
Ich weiß. Mit meinem großen Fernglas kann man auf die Erde schauen.

Weihnachtsmann

Wir haben ein riesengroßes Fernglas.

Tom

Kommst du aus dem Himmel?
Bist du vielleicht der Mann im Mond?

Weihnachtsmann

Nein der Mann im Mond ist grau und alt. Ich komme vom Weihnachtsstern. Dort wird alles für Weihnachten vorbereitet. Einer meiner Elfen hat dich den Brief schreiben sehen und mir gleich von diesem Herzenswunsch berichtet und nun bin ich hier.

Tom

Ey Alter, äh Weihnachtsmann... kaum wünsche ich mir einen Weihnachtsmann, da steht er schon in Fleisch und Blut vor meinem Bett und sagt:
Hallo. Das ist der pure Wahnsinn! Voll stabil!

Weihnachtsmann

Stabiles Sofa, wirklich!

Tom

Nee, das ist Jugendsprache Alter.

Weihnachtsmann

Alles klar.
Aber nun zu deinem Wunsch. Du wünschst dir deine alte Familie zurück?

Tom

Ja. Ohne meine Mutter macht es irgendwie keinen Spaß.
Einmal bin ich hier und einmal bin ich da. Das ist echt nervend.

Weihnachtsmann

Verstehe. Du bist ein Scheidungskind!

(Tom nickt nur mit dem Kopf)

Und die beiden haben sich nicht mehr lieb?

Tom

Na ja, irgendwie schon.

Mama wollte halt nur mal eine Auszeit.

Drei Jahre geht das nun schon so.

Weihnachtsmann

Das ist ne lange Zeit. Das schreit nach einer Veränderung.

Tom

Ich weiß, aber was soll ich da machen. Ich bin doch nur ein kleines Licht und auf mich hören die eh nicht.

Weihnachtsmann

Hey, ich bin doch der Weihnachtsmann. Lass den Kopf nicht hängen. Ich bringe dich da schon wieder raus. – Ich kann zwar keine Wunder bewirken, aber einen Stein ins Rollen bringen, das schaffe ich allemal. – Was meinst du soll ich es mal versuchen?

Tom

Das würdest du für mich tun?

Weihnachtsmann

Klar, es ist doch Weihnachten.

Und Weihnachten heißt ja schließlich nicht umsonst: Das Fest der Liebe...

Tom

Das wäre mein allergrößter Wunsch Weihnachtsmann, gleich nach einem Laptop und einem iPhone X.

Weihnachtsmann

Na, wenn's weiter nichts ist. – Ich werde sehen was ich da machen kann. Aber denke dran, ich kann es nicht erzwingen. – So nun muss ich los. Es gibt noch viele andere Herzenswünsche zu erfüllen. Hier nimm diese Schneekugel an dich. Immer wenn du traurig bist dann schüttle sie gut durch, dann siehst Du mein Bild darin leuchten und fühlst dich nicht mehr so allein. Frohe Weihnachten Tom. Eins, zwei, drei, Weihnachten ist mein, Tom schläft jetzt schon wieder ein.

Achtung: Ende des Online-Ansichtsexemplars!

kontakt@razzopenuto.eu

